

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend

Nr 50.

Mittwoch, den 25. Juni

1856.

Bekanntmachung

für die Dorfschaften des Amtsbezirks.

Dem Königlichen hohen Ministerium der Finanzen haben die in der letzten Zeit im Bereich der Staatswaldungen vorgekommenen Brände Veranlassung zu dem Auftrag gegeben, die Bestimmungen im § 20. des Cap. III. der Dorfseuerordnung vom 18. Februar 1775 den Gemeinden einschreiben zu lassen.

Inwiefern jene Bestimmungen, welche so lauten:

„Würde durch Einschlagen des Gewitters, Verwackelung mit dem Feuer, besonders aber durch unvorsichtiges Tabakrauchen, oder auf sonstige Art, in denen Wäldern oder Gehölzen Brand und Entzündung entstehen, so sind auf diesen Fall sämtliche Einwohner jeder nächsten Dorfschaft schuldig nebst den Jagd- und Forstbedienten, als auch die letztere besonders dazu angewiesen sind, sich sofort mit Beilen, Herten, Radehaken, Schaufeln und dergleichen, an den brennenden Stellen zu verfügen, und durch Umbau- und Niederfällung der Bäume, durch Graben und Erdwall, und wie solches am thunlichsten, dem Feuer zu wehren.“

vielleicht nicht Allen bekannt sind, werden sie zur stracklichen Befolgung hiermit wiederholt.

Frankenberg, am 21. Juni 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

B e r f ü g u n g

an die Gast- und Schankwirth in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Seit einiger Zeit ist der Uebelstand eingetreten, daß diejenigen Gast- und Schankwirth, welche um Erlaubniß zu einem entweder öffentlichen, oder für eine geschlossene Gesellschaft bestimmten Vergnügen nachsuchen, nicht in Person an Amtsstelle erscheinen, sondern, wie es sogar vorgekommen, Kinder abschicken, um der amtlichen Erlaubniß sich zu vergewissern.

Diese Unzuträglichkeit ist abzustellen, da häufig den Gastwirth in Person die Gränzen, in denen sich die etwa öffentliche Ankündigung, beziehend die Vergnügen selbst zu bewegen hat, genau vorzuzeichnen sind, und wie daher jedes dergleichen Erlaubnißgesuch von dem betreffenden Wirth in Person anzubringen ist, nicht von einem Angehörigen, oder Vorsteher einer Gesellschaft, die sich bei dem Wirth vergnügen will, so wie auch Gesuche von dritten Personen, die nicht von dem Wirth in eigener Person ausgehen, jederzeit zurückgewiesen werden.

Ebenso sind, was ebenfalls überlassen worden, die den Wirth eingehändigten Journale, jederzeit zum Eintrag der erlangten Erlaubniß an Amtsstelle mitzubringen.

Frankenberg, am 21. Juni 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Subhastations = Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll

den dritten Juli jez. J.

das dem Schuhmachermeister Friedrich Hermann Pösch zugehörige Hausgrundstück Nr. 44/46 Cat., Nr. 91^a 91^b des Flurbuchs und Nr. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pichtenwalde, welches am 23. April 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 325 Thlr. — —, gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 26. April 1856.

Das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Dürigen.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 21. Juni. Der Handarbeiter Heckel von hier, welcher mit seiner Ehefrau in Scheidung lebt und vor einigen Tagen erfolglosen Sühnetermin hatte, versuchte heute Morgen in der neunten Stunde dieselbe zu erschlagen. Er war ihr an den sächsisch-böhmischen Bahnhof, wo sie Knochen zc. auf einem Aschehaufen suchte, nachgeschlichen und hatte derselben mit seiner Holzart, die er zu diesem Zwecke mitgenommen gehabt, mehrere Schläge auf den Kopf versetzt. Herbeigeeilte Leute und Gendarmen nahmen den Mann fest, die Frau aber, welche noch lebt, ward ins Stadtkrankenhaus geschafft, wo man sie zu retten hofft.

In Oberschöna bei Freiberg schlug in der Nacht vom 17. zum 18. Juni der Blitz in einen Stall, worin sich eine Kuh, ein Schwein, zwei Ziegen und mehrere Gänse und Hühner befanden, tödtete das Schwein und versengte einer Ziege auf der einen Seite die Haare, ohne weiter dieser noch dem andern Vieh etwas zu schaden, noch auch zu zünden.

Vermischtes.

Die Pariser Bevölkerung und selbst der Stadtrath der Hauptstadt ist mit der freigebigen Großartigkeit sehr unzufrieden, welche der Präfect, Hr. Hausmann, bei den Anordnungen zu den Festlichkeiten der Taufe des Kindes von Frankreich entfaltet hat. Dem genannten Herrn scheint es vor Allem darum zu thun, sich nach oben hin einen guten Namen zu machen, oder einen blinkenden Ordensstern für seine Schmiegsamkeit zu erhaschen. Der Communsäckel der Hauptstadt kommt aber sehr übel weg, denn jene Dienstbeflissenheit kostet schweres Geld. So hat der Präfect zu dem Diner, welches die Stadt dem Kaiser gab, allein für 240,000 Fr. neues Silbergeschirr angekauft und hinter dem Stadthause ist auf seine Anord-

nung eine hölzerne Galerie für 100,000 Fr. erbaut worden, welche bloß dazu dienen sollte, an jenem einen Festtage nach beendigter Tafel die Reste und das Geschirr bequem unterzubringen und so mehr Raum für die Unterhaltung in den Speisesälen zu gewinnen. Den Tag darauf wurde der theure Bau wieder weggerissen, und der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung die Bemerkung gemacht, daß, wenn man nach dem Diner ganz einfach alle Reste, das Tischzeug zc. zu den Fenstern hinausgeworfen, anstatt ihnen eine eigene Galerie zu bauen, die Stadt noch 50,000 Fr. reinen Gewinn erzielt hätte. Die Gemeinderäthe haben gegen dieses Verschwendungssystem, welches die ohnehin schwer belastete Hauptstadt immer tiefer in die Schulden führt, protestirt, doch hat dies nichts geholfen. Dieses System wirkt übrigens, wie erst neuerlich im gesetzgebenden Körper nachgewiesen wurde, auch ansteckend auf die anderen Städte. An Bürgermeistern, die sich bei Hofe beliebt machen wollen oder ein Sternchen oder Kreuzchen im Knopfloche schmerzlich vermissen, ist auch in der Provinz kein Mangel, und so werden oft Luxusausgaben gemacht, die sich trotz der lobenden Anerkennung, welche sie in den Regierungsjournalen finden, den Steuerpflichtigen gegenüber schwer rechtfertigen lassen.

Der Sultan hat 40,000 Francs für die Ueberschwemmten in Frankreich beige-steuert, die Familie Orleans 25,000 Fr., der Wiener Banquier Baron Sina ebensoviel und Prinz Oskar von Schweden 6000 Fr.

Zur großen Prozession in Konstantinopel am Beiramfeste sind Christen eingeladen und vom Sultan zum Handluf zugelassen worden.

Der Kaiser von Rußland hat bestimmt, daß die unehelichen Kinder von evangelischen und jüdischen Soldaten des 1. und 2. Departement angehören.

Die von der französischen Regierung angeworbene schweizerische Legion wird wahrscheinlich wieder entlassen werden; General Dachsenbein hat bereits das Commando niedergelegt und auch eine

größere erhalten. der Schw großen zu Bern dem Un den ang Nähe d Berg st kann.

findliche Felsblöc Staatsr hundert sten St Besorgn

Ma g von ein den heu gens ex Messing und Ad Nr. 25 das gar viele A mal de doch z Todte, ändern gegen u nen S Todtge

Der „Herren schwind streicher niß bei

In Soldat 1852 e schwen Urlaub loosen.

Im reits noch r früh g reich k stattge

Bo sich au führun von k chenbe längs Hause

größere Anzahl von Offizieren hat den Abschied erhalten. — Wie in Frankreich, so haben auch in der Schweiz die Ueberschwemmungen der Gewässer großen Schaden angerichtet und der Bundesrath zu Bern hat eine eigene Commission nach den von dem Unglücke betroffenen Gegenden abgesandt, um den angerichteten Schaden zu ermitteln. — In der Nähe des Bades Pfeffers steht ein großartiger Bergsturz bevor, der jeden Augenblick erfolgen kann. Eine 1400 Fuß über dem Thalgrunde befindliche Felsenmasse droht sich loszulösen; einzelne Felsblöcke sind bereits herabgestürzt und haben die Staatswaldung verwüstet, indem sie eine mehrere hundert Fuß breite Straße bildeten und die stärksten Stämme niederschmetterten. Man sieht mit Besorgniß dem furchtbaren Naturereignisse entgegen.

Magdeburg, 20. Juni. Wir haben leider von einem schweren Unglück zu berichten, welches den heutigen Tag bezeichnet. Um 6½ Uhr Morgens explodirte der Dampfkessel in der Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik der Herren Kupfer und Aders in der Neuen-Neustadt, Leopoldstraße Nr. 256. Die Explosion war so heftig, daß sie das ganze Fabrikgebäude in Trümmer schlug und viele Arbeiter darunter begrub. Noch ist nicht einmal der volle Thatbestand des Unglücks constatirt, doch zählte man bis 10 Uhr Vormittags zwei Todte, ein dritter lag im Sterben, bei einigen andern sieht man dem Tode mit Bestimmtheit entgegen und die Gesamtzahl der bis zur angegebenen Stunde mehr oder weniger Verletzten und Todtgebliebenen belief sich auf 10 oder 12 Personen.

Der Gr. Rath von Appenzell a. Rh. hat einen „Hexenmeister“, der mehreren Personen ihr Gut abschwindelte, abgeurtheilt und zwar zu 30 Stockstreichen bei offener Thüre und 3 Wochen Gefängniß bei Wasser und Brod.

In Frankreich sollen demnächst 96,000 Mann Soldaten von den Altersklassen 1850, 1851 und 1852 entlassen werden; diejenigen, welche überschwemmten Gegenden angehören, erhalten ihren Urlaub unbedingt, die übrigen haben darum zu loosen.

Im Marchfelde nächst Wien hat die Ernte bereits theilweise begonnen. Die ungeheure Hitze, noch mehr aber die heißen Winde haben das Korn früh gereift. Seit dem Jahre 1794 soll in Oesterreich keine so zeitige Ernte wie im heurigen Jahre stattgefunden haben.

Bom Bodensee, 15. Juni. Gestern ereignete sich am nördlichen Seeufer ein in der Art der Ausführung gewiß seltener Selbstmord. Küfer A. von S. wollte mit Frau und Kind von dem Leichenbegängniß eines Verwandten in S. auf der längs des Seeufers hinführenden Straße nach Hause zurückkehren. Infolge eines entstandenen

Zwistes zwischen dem Ehepaar ging die Frau auf dem Wege voraus, während ihr Ehemann auf kurze Entfernung schmolend zurückblieb, dem bei ihm gebliebenen Söhnlein plötzlich seine silberne Uhr in die Hand gab und sich in den hart an die Straße stoßenden Bodensee stürzte. Die Frau, welche auf das Geschrei des Knaben zurückkam, sah nichts mehr von dem Gatten; er war schon in die Tiefe verschwunden. Erst später gelang es, den Leichnam aufzufinden.

Berlin, 17. Juni. Gestern Mittag ereignete sich im Park des Invalidenhauses folgender trauriger Vorfall: Der Hauptmann a. D. K., welcher im Invalidenhaus wohnt, begab sich um 12 Uhr nach der Säule des National-Kriegerdenkmals und überstieg, auf dem Plateau derselben angekommen, das umlaufende 4 Fuß hohe Gitter auf der Nordseite. In der einen Hand seinen in der Scheide steckenden Degen, in der andern seine Dienstmütze haltend, stürzte er sich von der bezeichneten Stelle in einer Höhe von 130 Fuß auf die unten befindlichen Steinplatten hinab, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Beweggründe, die ihn dazu getrieben, sind unbekannt. Seine Leiche wurde nach dem Lazareth des Invalidenhauses gebracht. K. war bereits einige 60 Jahre alt und hinterläßt, dem Bernehmen nach, keine Familie.

Aus Berlin wird berichtet: Ein auswärtig wohnender Beamter, der sich durch die allergrößte Sparsamkeit einige Hundert Thaler zurückgelegt hatte, hörte von dem schnellen und reichen Gewinn, den man mit wenigem Gelde durch Börsengeschäfte sich verschaffen könne. Er reiste deshalb mit seinem Ersparten hierher und fiel hier einem Menschen in die Hände, der ihm mit Rath und That beim Ankauf von Papieren zur Hand ging, die schon nach wenigen Wochen fast werthlos wurden. Der Mann nahm sich dies so zu Herzen, daß er erkrankte und schon nach einigen Tagen starb. Die Frau wurde in Folge der Trauernachricht wahnsinnig und stürzte sich in diesem Zustande kurze Zeit nach dem Tode ihres Mannes aus dem Fenster. So ist eine ganze Familie durch eine einzige Börsenspeculation ins Unglück und ins Grab gestürzt worden.

Neue Matjes-Heringe

von bester Qualität empfiehlt billig

C. Boettcher am Markt.

Bleistifte,

das Stück zu 1, 3, 6 und 10 Pfennigen, empfiehlt

C. S. Koppberg.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futterpreise.

6 A. Brod, bekannte Qualität, 6 Ngr 3 $\frac{1}{2}$
Brodmehl, 1 Schfl. 1 R $\frac{1}{2}$ 9 Ngr.
1ste Sorte Weizenmehl, (1 Meße zu 7 U.) 18 Ngr.
2te Sorte Weizenmehl, ditto 16 Ngr.
Kornkleie, 1 Schfl. 1 R $\frac{1}{2}$ 5 Ngr.
Schwarzmehl, 1 Schfl. 1 R $\frac{1}{2}$ 26 Ngr.
Gunnersdorf, den 23. Juni 1856.
C. Bunge.

Verkauf.

Ca. 30 Centner vorjähriges gut eingebrachtes
Heu sind zu verkaufen auf Friedrich's Bleiche
in Gunnersdorf.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

**Die Eisenbahn
von
Freiberg nach Chemnitz
nicht
über Großhartmannsdorf.**
Preis: 3 Ngr.

Diese mit warmem Eifer für ihre Ange-
legenheit verabsafte höchst interessante Schrift sei
hiermit angelegentlichst empfohlen.

C. G. Rossberg.

zur gefälligen Beachtung.

Alle diejenigen Privatleute, welche aus
hiesiger Brauerei Bier entnommen haben,
werden ersucht, das leere Gefäß alsbald
wieder in selbige zurückzuliefern.

Brauerei Frankenberg, den 25.
Juni 1856.

H. Eckelmann.

Zu gefälliger Beachtung!

Mit nächster N $^{\circ}$ endet das gegenwärtige Quartal. Bei deren Ausgabe
werden die dafür fälligen Beträge erhoben. Zahlreiche Neubestellungen werden
erbeten.
Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Eine Parthie Heu

ist zu verkaufen bei

J. G. Hofmann.

VERMIETHUNG.

Eine kleine Unterstube mit Schlafkammer steht
zu vermieten in N $^{\circ}$ 310.



Heute Abend bei Nerge.
Der Vorstand.

L.....!

Du brauchst nicht an den Bach zu kommen:
Ich sehn' mich nicht so sehr nach Dir,
Denn meine Lieb' ist längst verglommen,
Drum ist mir lieber ein Töpfchen Bier.

C... G.....

Leipziger Course am 23. Juni 1856.

Louisd'ors 10 $\frac{1}{2}$ * (R $\frac{1}{2}$ Stück 5 R $\frac{1}{2}$ 15 Ngr
7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$). K. russ. wicht. Imperials 5 R $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$
Ngr. Holländische Ducaten 6 * (R $\frac{1}{2}$ Stück 3
R $\frac{1}{2}$ 5 Ngr. 4 $\frac{1}{2}$). Kaiserliche 6 * Breslauer
und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und
20-Kreuzer 4 *. Wiener Banknoten 101 $\frac{1}{2}$ *.
Kurbess., Anh.-Köth. u. Bernb., Schwrb. Ru-
dolst. u. Meining. Kassensch. à 1 u. 5 R $\frac{1}{2}$ —
gesucht. And. diverse ausländ. dergl. à 1 u. 5
R $\frac{1}{2}$ — gesucht.

Dresdner Productenbörse, den 23. Juni.

Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 116 bis 120 Thlr.
Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 108 bis 112 Thlr. Rog-
gen p. Br. 2040 Pfd. 80 bis 84 Thlr. Gerste p. Br.
1800 Pfd. 56 bis 58 Thlr. Hafer p. Br. 1320 Pfd. 35
bis 36 Thlr.

Leisnig, 21. Juni 1856. Weizen 8 Thlr. 7 Ngr. 5
Pf. bis 8 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Roggen 5 Thlr. 15 Ngr.
bis 6 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Gerste 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4
Thlr. 10 Ngr., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbs-
sen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf.

Berichtigung. In den ersten Exemplaren der Auf-
lage voriger Nr. muß die Ueberschrift der Sachsenburger
Kirchennachrichten anstatt Gestorben „Geboren“ heißen.

R

N

die S

Das
mentlich
berechn
und S
nannten
Gegenst
dem N
Bureau
weit si
Wollstä
auch di
ersehen
größern
sind,) e
ihre Ad

an das
Aufford
Bon
der Ge
derzeit
Dre

Seite
1) S
2) S
3)
4)
5) S
6) S